Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 11

Rubrik: Für Sie erlebt: Alltagssatiren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

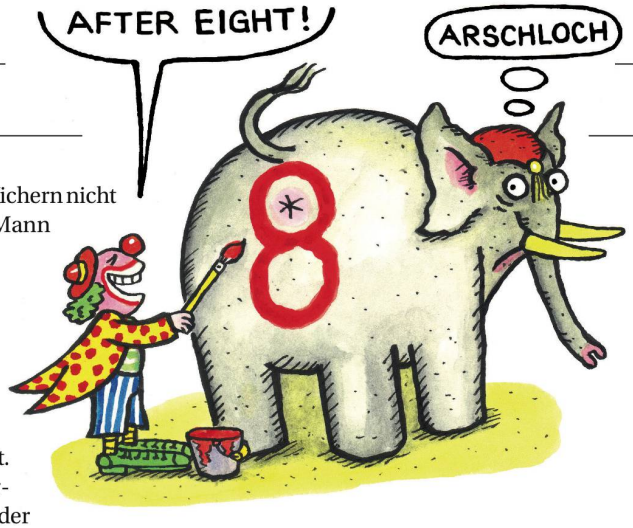
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Sie erlebt: Alltagssatiren



Multifinal

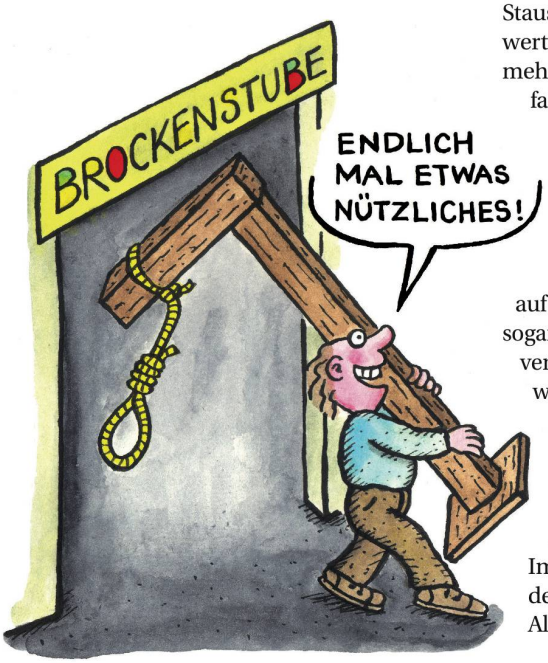
Aus einem Rundschreiben des betrieblichen Fortbildungsleiters an die Belegschaft: «Ich hatte versucht, die Teilnahme für möglichst alle zu realisieren, aber schliesslich und endlich sind dann am Schluss doch noch ein paar Kollegen ohne Schulungsveranstaltung übrig geblieben.» – «Schliesslich und endlich am Schluss»? Wenns da mal nicht an der gebotenen Klarheit mangelt! Letztlich (sic!) wäre «schliesslich und endlich am Schluss *letzten Endes*» dann doch um den entscheidenden Tick eindeutiger gewesen, irgendwie.

Jörg Kröber

Kuriositäten

Vor Kurzem besuchte ich wieder einmal die Brockenstube, um nach einer Rarität oder sonst einem antiken Stück für meinen Garten Ausschau zu halten. Mit einer ausgesuchten alten Laterne stand ich dann an der Kasse, um zu bezahlen. Vor mir war noch ein anderer Kunde. Er sprach nur gebrochen deutsch und wollte tatsächlich drei bis vier Gewürze wie Pfeffer, Muskatnuss oder Zimt loswerden, woher auch immer diese herkamen. Offenbar kannte er das Geschäft dieser Institution hier nicht und glaubte, dass er dafür auch noch Geld bekäme. Das war eine ziemlich peinliche Angelegenheit. Die diensttuende Verkäuferin und die anwesende Kundschaft konnten ein Kichern nicht verkneifen, worauf der fremde Mann das Weite suchte.

Brigitte Ackermann



Nichts Rechtes

Zu meinen vielen brotlosen Künsten gehört die Spiegelschrift. Wie andere die Autobahn, verdanke ich sie dem Führer. Hätte der mich in der Schule links schreiben lassen, wie mir das angeboren war, ich wäre ein rechtschaffener Linkshänder geworden. So aber schreibe ich jetzt mit rechts nach rechts, und mit links schreibe ich dasselbe spiegelbildlich nach links. Als geborener Linkshänder kann ich das mit links, wie man unter Rechtshändern zu sagen pflegt, wenn einem etwas keine Mühe bereitet. Eingebracht hat mir diese Kunst noch nicht viel. Immerhin diente sie einmal dazu, auf Fensterscheiben mit verliebten Herzen mehr als nur diese Herzen zu hinterlassen. Und einmal habe ich mich sogar auf einer Radierplatte verewigt, mit von mir aus gesehen linkem Text. Finanziell betrachtet alles nichts Rechtes.

Dieter Höss

Quo vadis?

In jüngster Zeit sind nicht nur gewöhnliche Staus ständige Meldungen im Verkehrsfunk wert. Auf den Autobahnen tummeln sich mehr, als in eine Durchsage geht. Geisterfahrer sind fast schon die Regel. Wild gewordene Kühe und randalierende Schafe gefährden den Verkehr. Auch entlaufene Turnierpferde, entsprungene Zirkustiger und notgelandete Einmotorige sorgen für bedrohliche Situationen. Gestern nun wurde mitten auf der Fahrbahn der Strecke Köln–Berlin sogar ein blinder Seher gesichtet. Ausser ihm vermag keiner zu sagen, wohin diese Entwicklung noch geht!

Dieter Höss

After eight

Im Unterricht einer Grundschule steht der menschliche Körper im Blickpunkt. Alle Bezeichnungen sollen von den Kindern den entsprechenden Körperteilen zugeordnet werden. Das geht zügig voran, bis die Lehrerin das Wort «After» an die Wandtafel schreibt. Allgemeines Schweigen breitet sich in der Klasse aus. Keiner kann mit dem Wort etwas anfangen. Die Lehrerin wartet. Da meldet sich plötzlich ein Junge. Nach seiner Antwort gefragt, sagt er freudestrahlend: «Ich weiss, das ist so eine Schokolade.»

Gerd Karpe

Zusteller gesucht

Wer morgens frohgemut und erwartungsvoll die Haustüre öffnet und dann enttäuscht feststellen muss, dass seine Tageszeitung nicht geliefert worden ist, dem wird das Frühstück nicht bekommen, weder die knusprigen Brötchen noch das Knäckebrot mit Quark oder die zu löffelnde Haferflockenpampe. Die Morgenzeitung gehört eben zum Frühstück. Ob der Leser nun regelmässig die von ihm angeblich entdeckte fehlende Objektivität bemängelt oder sein Leib- und Magenblatt in Komplimente einpackt. Ähnlich verhält es sich mit Kundenzeitschriften grosser Handelsketten. Fehlt einmal eine Ausgabe, ist die gesamte Einkaufsplanung futsch. So erging es uns kürzlich. Keine Ahnung vom Angebot, erst recht nicht von den preiswerten Sonderangeboten. Wie soll man da für den Wocheneinkauf gerüstet sein? Das alles ist uns passiert, obwohl wir keinen bissigen Hund besitzen, der auf Zusteller losgeht, und obwohl an unserem Briefkasten kein bekennendes Schild prangt: Werbung verboten. Die Firma der Handelskette nahm sich unsere Reklamation zu Herzen, das für die Zustellung zuständige Subunternehmen auch. Beide wollen ja verkaufen beziehungsweise gelesen werden. Wir mussten noch zwei, drei Wochen auf die

erneute Zustellung warten, dann war es wieder wie früher. Aber wie lange? Mir dämmerte: Der demografische Wandel ist direkt vor der Haustür angekommen. Offenbar lassen sich immer weniger Kräfte für Hilfsdienste finden. Die sollen jetzt wohl verstärkt qualifiziert und gegen den von der Wirtschaft beklagten neuen Fachkräftemangel eingesetzt werden.

Robert Hugle

Casco

Weiland im kubanischen Cienfuegos: Nach anderthalb Wochen Globetrotter-Leben aus dem Rucksack ergibt sich zwangsläufig auch mal die Notwendigkeit, ein paar Klamotten zu waschen. Wie immer, mit ‹Rei in der Tube› und von Hand, versteht sich. Da sich der Waschbeckenabfluss in unserem Zimmer, mangels Gummistöpsels, aber nicht verschliessen und sich auch sonst gerade kein geeignetes Gefäss finden lässt, beabsichtige ich die Hauswirtin kurzerhand um einen Eimer zu bitten. Da mir jedoch das spanische Wort für den deutschen ‹Eimer› abgeht, wende ich mich diesbezüglich vertrauensvoll an meine erfahrungsgemäss doch einigermassen Fremdsprachen-versierte Reisebegleiterin. «‹Eimer›? Heisst ‹casco›», lässt die mich, ohne gross zu überlegen, darob kurz und knapp wissen. Worauf ich die gerade neu erlernte Vokabel denn auch gleich zur praktischen Anwendung bringe und sich der folgende Kurzdialog zwischen mir und der Zimmerwirtin entspinnt: «Necesito (ich brauche) un casco.» – «Un casco?» – «Si, por lavar (Ja, zum Wäschewaschen).» – «Un casco? Por lavar?» – Was schliesslich darin mündet, dass die Gute sich zu meiner Überraschung, nach kurzem, Stirnrunzeln-flankiertem Nachdenken, mit einem beherzten Griff meines Wäschebeutels bemächtigt und mir zu verstehen gibt, ich möge den Waschvorgang doch besser ihr überlassen.

Erst später am Tag – die Wäsche hängt bereits zum Trocknen auf der Leine – dämmert mir, dass, was ich trotz aller merkwürdigen Umstände zunächst für eine Geste selbstloser Hilfsbereitschaft gehalten hatte, tatsächlich womöglich ganz andere als lediglich Service-orientierte Motive gehabt haben könnte: Denn hatte sich der Wirtin ungläubiges «Un casco? Por lavar?», in Tonfall wie begleitendem Mienenspiel, nicht doch eher irgendwo zwischen Irritation und ernster Besorgnis bewegt? – Ahnungsvoll krame ich aus meinem Rucksack das mitgeführte Deutsch-Spanisch-Wörterbuch hervor. Und in dem findet sich unter dem Eintrag ‹Eimer› in der Tat mitnichten das besagte ‹casco›, sondern vielmehr der Begriff ‹cubo›! Also hatte ich heute Morgen gar nicht um einen Eimer gebeten? Aber um was denn dann, um alles in der lingual beschränkten Rucksacktravellerwelt? Das Wörterbuch liefert mir die wenig schmeichelhafte Antwort: ‹casco› heisst nicht etwa ‹Eimer›, sondern: ‹Helm›! – Einen Helm! Zum Wäschewaschen! Kein Wunder, dass die Zimmerwirtin es vorgezogen hatte, die Waschaktion sicherheitshalber doch lieber gleich selbst zu übernehmen. Hätte ich an ihrer Stelle wohl auch getan, anstatt sie einem so offensichtlich durchgeknallten Sonderling zu überlassen.

Jörg Kröber

Männerkleider

Männer, die ihre Alltags-Tenue-Wahl selbstständig treffen, entscheiden sich oft für alte, ausgebeulte, abgetragene Kleidungsstücke, während mein Freund R., der dabei seiner Partnerin gehorcht, manchmal aussieht, als sei er dem Katalog einer Handarbeitsfirma entsprungen.

Reinhart Frosch

Jetzt verschenken oder abonnieren und gewinnen!*

Mit einem ‹Nebelspalter›-Jahresabo erhalten Sie nicht nur zehnmal jährlich eine witzig-brillante Hauptausgabe frei Haus geliefert, sondern auch Zugang zu einer Fülle von Online-Angeboten und zum ‹Nebi›-Archiv.

Bestellung:

per Telefon: **071 846 88 75**
per Fax: **071 846 88 79**
per E-Mail: **abo@nebelspalter.ch**
im Internet: **www.nebelspalter.ch**

Jahresabonnement: CHF 98.–
Geschenkabonnement: CHF 98.–
Probeabonnement: CHF 20.–
Schüler & Studenten: CHF 75.–

Gewinner von je einem Stöckli SWING Raclettegerät (Wert CHF 180.-)
Annelies Howald, 3053 Münchenbuchsee
Alexius Roggenmoser, 8142 Uitikon Waldegg
Hannelore Eggensperger, 8804 Au
Jürg Pfister, 6006 Luzern
Claudio Colangelo, 8906 Bonstetten
Peter Schorr-Miani, 8404 Winterthur
Marc Nydegger, 1202 Genève
Matthias Cajochen, 8400 Winterthur
René Zuberbühler, 8966 Oberwil-Lieli
Beatrice Wittwer, 3096 Oberbalm

Nächste Verlosung:
22. November 2013

*Neuabonnenten nehmen bis 22. November 2013 automatisch an der Verlosung von 10 «Pfister»-Büchern von Heinz Emmenegger im Wert von CHF 29.90 teil.